

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Knochenbildung sei, hat besonders Goethe mit seinem organischen Naturfönn gesehen und die Uebergänge vollkommen verfolgt, in einer schon 1785 verfaßten Abhandlung, die er in seiner Morphologie herausgab.“ „Goethe zeigt (und es ist eine der schönsten Anschauungen, die er gehabt hat), daß die Kopfknochen ganz nur aus dieser Form herausgebildet sind: das os sphenoidium, das os zygomaticum (das Jochbein), bis zum os bregmatis, dem Stirnbein, welches der Hüftknochen im Kopfe ist.“ „Der Rückenwirbel ist der Mittelpunkt des Knochen-systems, der sich in die Extreme des Schädelknochens und der Extremitäten dirimirt und sie zugleich verbindet: dort die Höhlung, die sich durch Vereinigung der Flächen zur Rundung nach außen schließt, hier das in die Länge gestreckte Hinausgehen, das in die Mitte tritt und sich wesentlich durch Cohäsion an die Längen der Muskeln befestigt.“¹

4. Das Nervensystem und der Blutumlauf.

Das Leben des animalischen Organismus, da er selbstischen oder subjectiven Wesens ist, d. h. in allen seinen Processen und Functionen sich zum Gegenstand hat, muß in seinen Beziehungen nach außen sich immer wieder auf sich zurückbeziehen und auf sich zurückgehen und bildet nothwendigerweise einen Kreislauf in jedem seiner drei Systeme. Das organische Gebilde der Sensibilität ist das Nervensystem, das sich von den Centralorganen des Gehirns und Rückenmarks durch den ganzen Körper ausbreitet und verzweigt, sowohl in der Richtung von außen nach innen, als in der von innen nach außen: in der ersten Richtung laufen die Empfindungsnerven (die sensibeln), in der zweiten die Bewegungsnerven (die motorischen). Der englische Anatom Charles Bell hatte die wichtige, von Hegel zwar erlebte, aber in seiner Naturphilosophie nicht verwerthete Entdeckung gemacht, daß aus den vorderen Wurzeln des Rückenmarks die motorischen, aus den hinteren die sensibeln Nerven entspringen. Diese leiten die Empfindung, jene die willkürliche Bewegung; beide Nervenarten, da sie in den Centralorganen des Gehirns und des Rückenmarks wurzeln, bilden das centrale

¹ Ebendaf. § 354. Zuf. S. 566 u. 567. „Ofen, dem Goethe seine Abhandlung mittheilte, hat ihre Gedanken in einem Programm, das er darüber schrieb, als sein Eigenthum ausgeframt und so den Ruhm davon getragen“ (1807). In dem Anblick eines Schaaffschädels auf dem Vido in Venedig fand Goethe seine Entdeckung bestätigt (1790). — Vgl. über den Bau des Leibes mein Werk über Schopenhauer. (Zub. 2. verm. Aufl.) Buch I. Cap. IX. S. 295—301.